

Gottesdienst 19. August 18 in Schwarzenburg

# Auf der Siegerseite

Predigttext: 2. Könige 6, 8-23

Schriftlesung: Epheser 1, 15-23

## Einstieg PP 1

- Seid ihr beim Monopolspielen oder Jassen auch gerne auf der Siegerseite? Das Spiel macht mehr Spass, wenn du auf der Siegerseite bist.
- PP 2 Oder nach einer Abstimmung auf der Siegerseite zu sein ist doch ein gutes Gefühl.
- PP 3 Beim Sport zur Siegnation zu gehören, wow da kommt Festfreude auf.

Als Christen wollen wir uns heute in Erinnerung rufen, dass wir dank unserem mächtigen himmlischen Vater und Jesus Christus auf der Siegerseite sein dürfen. Ich freue mich, mit euch heute über eine Begebenheit aus 2. Könige 6 nachzudenken, die mich persönlich immer wieder neu ermutigt für mein Glaubensleben.

## Hauptteil PP 4

### Geschichtlicher Hintergrund

Nach dem Tod König Salomos zerfiel das Königreich Israel in ein Nord- und in ein Südreich. Das Nordreich, mit der Hauptstadt Samarien wurde *Israel* genannt und das Südreich, mit der Hauptstadt Jerusalem *Juda*. Das Nordreich Israel war seit dieser Reichsteilung geschwächt. Es hatte Probleme, da es von fremden Staaten umringt war. Sie erlebten immer wieder Überfälle, Plünderungen und grössere Kriege.

**PP 5** Ums Jahr 800 v.Chr. versuchte der listige, aramäische König, der in Damaskus, der heutigen Hauptstadt Syriens lebte, mehrere Male mit einem Überraschungsangriff ins Land einzudringen. Aber Gott gebrauchte den Propheten Elisa, um dem israelitischen Heer jeweils den Ort zu verraten, wo die Aramäer angreifen wollten. Der König ist sauer und suchte in den eigenen Reihen den Verräter. Doch dann stellte sich heraus, dass Elisa an allem schuld ist.

Daraufhin schickte der König ein grosses Heer, verstärkt durch eine Streitwagenabteilung nach Dotan, wo Elisa wohnt, um ihn aus dem Weg zu räumen.

**PP 6** Als Elisas Diener am Morgen aufwacht und vor die Türe tritt, da traut er seinen Augen nicht. Er sieht das riesige Heer der Aramäer und dass sie umstellt waren!

Was jetzt? Der Diener bekommt verständlicherweise grosse Angst. Doch Elisa sagt zu ihm: "Lass dir keine Angst einjagen, weil es so viele sind! Auf unserer Seite stehen noch mehr."

**PP 7** Elisa betet darauf: Herr öffne meinem Diener die Augen. Da öffnet Gott dem Diener die Augen und er sieht, dass der ganze Berg, auf dem Dotan liegt, von Pferden und Streitwagen aus Feuer geschützt wurde.

Als dann die Aramäer vorrückten betet Elisa: Herr lass sie alle blind werden. Der Herr erhört Elisas Gebet und das ganze syrische Heer kann nichts mehr sehen. Elisa führt sie nun seinerseits in eine Falle und führt sie weg nach Samaria zum König von Israel. Dort öffnet Gott ihnen die Augen wieder.

Interessant endet die Geschichte: Der König von Israel darf ihnen aber nichts antun und sie auch nicht gefangen nehmen. Er soll ihnen zu essen und zu trinken geben und sie dann mit vollen Bäuchen heimkehren lassen. Wunderschön, wie wir hier Gottes Güte sogar seinen Feinden gegenübersehen.

Zum Schluss ist vermerkt, dass die Aramäer auf dieses Erlebnis hin, keine Raubzüge und Überfälle mehr in das Gebiet Israels unternahmen.

Schauen wir uns drei Verse etwas genauer an:

### **Erkenne die Situation PP 8**

Als der Diener Elisas vor die Tür trat, sah er die Stadt von Truppen und Streitwagen umstellt. „O weh! Was sollen wir nun tun?“ fragte er Elischa. 2. Könige 6,15

Vergegenwärtigt euch diesen Kontrast, Elisa und sein Diener oder Priesterschüler stehen ganz alleine da, gegen das riesige Aufgebot der Aramäer. Der König und das Heer von Israel ist nicht anwesend um sie zu schützen und ihnen zu helfen. Eine aussichtslose Lage, wie ihr euch vorstellen könnt. Der Diener ist ratlos, er sieht keinen Ausweg und fühlt sich verloren.

Kurzer Einschub: Hinter dem tatsächlichen Geschehen dieser Situation steckt eigentlich der Konflikt zwischen Gott und Satan, zwischen Licht und Finsternis.

### **PP 9 Kennst du auch solche Situationen aus deinem Leben?**

*Wir erleben doch wie Elisa und sein Diener im Alltag auch immer wieder solch herausfordernde Situationen, solche Kämpfe.*

*Wie der Diener starren wir gebannt auf manche Situationen, sehen vor uns ein riesiges unüberwindbares Heer oder einen Berg und wissen nicht weiter. Angst macht sich breit.*

*Wir sind fixiert auf das furchteinflössende, neue Schuljahr oder den neuen Job mit seinen vielen Herausforderungen der vor uns liegt. Wie sollen wir das nur schaffen?*

*Stellenabbau, Arbeitslosigkeit, wir sehen schwarz, finanzielle Probleme, wie sollen wir unsere Familie durchbringen, Pensionierung werde ich dann noch gebraucht, reicht die AHV...*

*Probleme unserer Kinder werden übergross, wir haben aufgegeben zu glauben, dass sich noch was ändert.*

*Die Diagnose einer Krankheit, das Aus einer Beziehung, wir fühlen uns der Situation nicht gewachsen und bekommen Angst. Wir sind gelähmt von der Übermacht der Ereignisse. Wir beurteilen die Situation nach dem für uns Sichtbaren oder nach unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten.*

***Wo fühlst du dich in deinem Leben umzingelt, wo scheint es aussichts- und ausweglose Situationen zu geben?*** (Pause ev. notieren)

Beobachten wir nun wie sich Elisa in dieser bedrohlichen Situation verhält.

### **Fürchte dich nicht PP 10**

*Doch Elisa beruhigte ihn: „Laß dir keine Angst einjagen, weil es so viele sind! Auf unserer Seite stehen noch mehr.“ 2. Könige 6,16*

*(Denn auf unserer Seite steht ein noch größeres Heer.)*

Elisa sieht mehr als sein Diener, er ist **sehend**, er sieht neben der natürlichen Welt, die göttliche Welt oder Dimension. Sein Diener dagegen ist noch **blind** für diese andere Wirklichkeit. Er sieht nur das, was vor seinen Augen ist. Er sieht das grosse Heer und bekommt Angst. Er rechnet in der Bedrängnis nur mit seiner eigenen Kraft und seinen begrenzten Mitteln und Möglichkeiten.

**PP 11** Die Bibel redet immer wieder von **Blindheit**. In unserer Geschichte werden im Teil 2 die Aramäer mit Blindheit geschlagen, da sie auf Heeresmacht, auf ihre eigene Kraft bauen. Die Gesetzeslehrer werden als blind bezeichnet, da sie durch Einhalten der Gesetze vor Gott als gerecht dastehen wollen. Ungläubige sind blind für gewisse Wahrheiten aus der Bibel. Aber auch Schuld, Misstrauen Gott gegenüber etc. kann uns den Blick für Gottes Wirklichkeit verschleiern.

Wenden wir uns wieder Elisa zu. Er spricht nicht billige Trostworte oder verschliesst die Augen vor der Situation. Nein, auch er sieht die Gefahr. Das Entscheidende aber ist, dass Elisa die ganze Wirklichkeit sieht, nicht nur einen Teil. Er kann die geistliche Wirklichkeit wahrnehmen, die dem natürlichen Blick verschlossen bleibt.

Elisa vertraut Gott, und er weiss, dass Gottes wunderbares Eingreifen viele Wege kennt. Er hat das, was in Jes. 55,8-9 geschrieben steht begriffen und mehrfach erlebt. **PP 12**

*Gott sagt: "Meine Gedanken sind nicht zu messen an euren Gedanken und meine Möglichkeiten nicht an euren Möglichkeiten. So hoch der Himmel über der Erde ist, so weit reichen meine Gedanken hinaus über alles, was ihr euch ausdenkt, und so weit übertreffen meine Möglichkeiten alles, was ihr für möglich haltet.*

*Jesaja 55,8-9*

**PP 13** *Was siehst du im Moment in der Situation, die du vorhin vor Augen hattest? (Pause)*

*Siehst du nur den Feind, den mächtigen Chef oder Lehrer, den unüberwindbaren Berg von Anforderungen und Arbeit oder die ausweglose Situation vor dir? Bist eingeschüchtert und mutlos?*

*Bei mir habe ich gemerkt, dass ich oft beim menschlich Machbaren, mit dem Verstand nachvollziehbaren bleibe. Niederlagen nehme ich/wir hin und erwarten auch oft auch nichts anderes. Wir rechnen nicht mehr damit, dass sich unsere Kinder, Partner oder Freunde bekehren und hören entmutigt auf die gute Nachricht zu verkünden. Auch prägt die Welt unser Denken. Es ist für uns z.B. schon fast normal, dass Ehen negativ verlaufen, wir erwarten oft gar nichts anderes mehr.*

*Ich will nun nicht beim Schwarzmalen bleiben, sondern gute Nachricht von Gott verkündet werden: Es gibt keinen Grund dem Streit, Eheaus, dem Hass, der Unversönlichkeit, das letzte Wort einzuräumen. Was wir sehen, fühlen und können ist nicht alles. Die Wirklichkeit Gottes ist grösser als das was wir mit unserem Verstand begreifen können. Gott hat den Mächten dieser Welt viel mehr entgegenzusetzen, als wir uns vorstellen können.*

## **Persönliche Beispiele**

*Schwierige Ehesituationen in der Gemeinde. Das kann nicht gut kommen, da werden die einen die Gemeinde verlassen...schaut anderer Beispiele an. Langer Weg, 4 Jahre, noch nicht abgeschlossen – aber auf Gottes Verheissungen sehen, sie ins Leben der Ehepaare beten und ihnen mehr glauben als unseren gemachten Erfahrungen.*

*Ein persönliches Beispiel dazu: Morgen - Blick auf viele Arbeit zum Abschluss des Studiums – Überforderung – Keine Lust aufzustehen. Gottes Realität sagt: Alle, die auf den HERRN vertrauen, bekommen immer wieder neue Kraft, es wachsen ihnen Flügel wie dem Adler. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und brechen nicht zusammen. (Jes 40,31). Es ist hilfreich solche Worte nicht nur still für sich zu glauben, sondern sie im Glauben laut auszusprechen, um sie der ängstlichen Seele und der unsichtbaren Welt entgegenzuhalten. Der Berg Arbeit war zwar nicht weg, aber ich hatte neuen Mut ihn anzugehen.*

Fragen ins Plenum: Wie könnte die geistliche Wirklichkeit in den folgenden Situationen aussehen...**Mit welcher biblischen Verheissung könntet ihr** ...ermutigen oder welche Worte in ihr Leben beten?

**PP 14** 1. ...einen Jugendlichen/Arbeitnehmer ermutigen, der einen schwierigen Lehrer/Chef konfrontiert ist? (Getrost und unverzagt sein...Jos 1,9)

**PP 15** 2. ...den Vater ermutigen, der sorgenvoll auf den finanziellen Engpass schaut? (Gott wir Mangel abhelfen Phil.4,19)\_bibl. Botschaft ernst nehmen.

**PP 16** Fürchte dich nicht, lass dir keine Angst einjagen, denn auf unsere Seite ist ein noch grösseres Heer.

Fürchte dich nicht! Mit diesem Zuspruch wurden Menschen immer wieder ermutigt und getröstet. Jesus sprach es den Menschen zu: Fürchte dich nicht, glaube nur, vertraue mir.

Als Kinder gab es uns Sicherheit wenn wir bei einem Spiel oder in einer Auseinandersetzung mehr waren. So ist es auch unsere Sicherheit, dass auf unserer Seite mehr kämpfen. Gott wird im AT auch „Herr Zebaoth“ → „Herr der Heerscharen“ genannt. Er hat ein riesiges Heer von Engeln die er ausschicken kann. Wie Kinder sagen: „Mein Papi ist stärker“, dürfen wir als Christen auch sagen: „Unser Vater ist viel stärker als alles Leid, alle Krankheit, alle Einsamkeit, alle Armut, alle Schuld, alle Hilflosigkeit der Welt“. Das heisst nicht unbedingt, dass die bedrohliche Situation einfach verschwindet, vielleicht überrollt sie uns sogar, aber ich verliere die Angst davor, sehe neue Wege und bekomme Mut weiterzugehen.

„Fürchtet euch nicht, denn auf unserer Seite sind mehr“ Diese Erfahrung durften Christen immer wieder machen. Ein eindrückliches Beispiel aus dem Bürgerkrieg in Ruanda: Zwei Stämme kämpfen erbittert gegeneinander. Mitten im Kriegsgetümmel steht ein Missionskrankenhaus mit vier gläubigen Menschen, die Not lindern wollen. Da setzen die Rebellen zum Angriff auf das Krankenhaus, das auf einem Hügel liegt, an. Zwei Krankenschwestern marschieren den Rebellen entgegen und versuchen ihnen gut zuzureden. Zuerst sind die Angreifer überrascht, greifen dann doch an.



Da ruft eine der Krankenschwestern: Sie werden den Hügel nicht heraufkommen, es ist Gottes Hügel. Und die angriffsbereiten Männer wurden von einer unsichtbaren Hand gestoppt. Später begann es zu regnen, sodass der Abhang einer Schlammwüste glich, die einen Massenangriff unmöglich machte. Die Geschichte Von Elisa kann heute in der einen oder anderen Form noch Realität werden.

### **Bitte um geöffnete Augen PP 17**

Dann betete Elisa: "Bitte, Herr, öffne ihm die Augen!" Da öffnete der Herr Elisas Diener die Augen, und er konnte sehen, dass der ganze Berg, auf dem die Stadt stand, von Pferden und Streitwagen aus Feuer geschützt wurde. 2. Könige 6,17

Elisa konnte dem Diener nicht durch Anleitung helfen Gottes Wirklichkeit zu erkennen, sondern auf das Fürbitte -Gebet hin werden dem Diener die Augen geöffnet für die geistliche Dimension. Das grosse Heer der Aramäer mit Streitwagen ist zwar immer noch da, aber der Diener sieht nun mehr. Er wurde durch das Gebet befähigt, die ganze Wirklichkeit zu sehen.

Er sieht zwischen ihnen und dem aramäischen Heer Gottes Heer aus feurigen Pferden und Streitwagen. Feuer ist in der Bibel oft ein Zeichen für die Gegenwart Gottes. In einer Feuersäule wachte der Herr über seinem Volk in der Wüste. Der Herr erschien Mose in einem brennenden Dornbusch. Die feurigen Wagen zeigen, dass Gott selbst, mit seiner ganzen Stärke und Macht, in dieser Situation anwesend ist. Allerdings ist seine Macht nur für geöffnete Augen erkennbar.

Deshalb lehrt der Text: Betet füreinander um geöffnete Herzens-Augen. Im NT tut Paulus dies für die Gemeinde in Ephesus. **PP 18**

**Er öffne euch die Augen des Herzens**, damit ihr erkennt, was für **eine Hoffnung Gott** euch gegeben hat, als er euch berief, was für ein **reiches Erbe** er für die bereithält, **die zu seinem heiligen Volk gehören**, und **mit was für einer überwältigend großen Kraft er unter uns, den Glaubenden, am Werk ist. Es ist dieselbe gewaltige Stärke, mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte**. Damit steht Christus jetzt hoch über allen Mächten und Gewalten, hoch über allem, was Autorität besitzt und Einfluss ausübt, nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Epheser 1,18-21

Gewaltig, Gott wirkt heute noch mit der gleichen Kraft, in unseren Leben, mit der er Jesus von den Toten auferweckte hat. Mögen unsere Herzensaugen geöffnet werden, damit wir Gottes Macht erkennen.

## **Abschluss**

### **Jesus ist Sieger**

Zum Abschluss noch einige zusammenfassende Gedanken: Seit du zum Glauben an Jesus Christus gekommen bist, hast du den allmächtigen Gott auf deiner Seite und der Heilige Geist lebt in dir, der dir hilft, dich nicht nur auf deine natürlichen Fähigkeiten zu verlassen, sondern Situationen nach Gottes Möglichkeiten zu beurteilen sagt 1. Korinther 2,14.

**PP 19** Als einer, der mit Christus verbunden ist, ihn ins sein Leben eingeladen hat, bist du immer auf der Siegerseite, nicht wie die CH-Nationalmannschaft. Denn Christus hat bei seinem Abschied gesagt, dass alle Macht ihm gehört und er möchte sie in unseren Leben sichtbar und spürbar machen möchte.

**PP 20** Für uns Christen gibt es keinen Grund nach unten zu schauen, hoffnungslos zu sein, die Flinte ins Korn zu werfen, weil Jesus Herr ist, weil er der Sieger von Golgatha ist. Jesus ist und bleibt in jedem Angriff der Stärkere, mit ihm sind wir auf der Siegerseite. [Im 2. Korintehr 2,14 heisst es, dass wir im Triumpfzug mitziehen, der zu Ehren von Christus durchgeführt wird. Wir sind im Siegeszug mit Christus unterwegs.](#)

### **Wohin geht mein Blick?**

So frage ich dich heute morgen: Was für eine Sicht hast du. Bleibst du vorallem im natürlichen Bereich oder versuchst du immer mehr die göttliche Perspektive zu sehen, den biblischen Worten mehr zu vertrauen als deiner Sicht, dem Menschenmöglichen? Gott ist übernatürlich, er ist nicht an das Natürliche gebunden.

Wer den Blick auf die Hilfe des Herrn wirft, auf seine versprochene Stärke baut, kann Situationen neu beurteilen. Er sieht mehr, als was vor Augen ist. Er vertraut auf die Realität Gottes auf Worte der Bibel und rechnet mit Gottes Macht und seinem Eingreifen. Und wer diese Dimension Gottes sieht, der kann mutig voranschreiten und andere Menschen ermutigen.

Gib dabei nicht vorschnell auf, wenn du anstehst, Angriff erlebst oder für andere betest. Die Schwierigkeiten ziehen nicht immer so schnell wie im Text ab. Oft ist Durchhalten im Gebet und im Aussprechen und Glauben der biblischen Wahrheiten gefordert.

### **Bitte um geöffnete Augen**

Als Christen haben wir den priesterlichen Auftrag füreinander wie Elisa um geöffnete Augen zu beten füreinander und einander immer wieder die göttliche Dimension aus der Bibel aufzeigen.

Desahalb bitten wir den Heiligen Geist um geöffnete Augen, bitten wir füreinander, dass er uns hilft, die Möglichkeiten Gottes zu sehen, den Blick in die Welt Gottes zu werfen. **PP 21**

Betet für euch, aber auch füreinander: Herr, öffne du mir die Augen, Herr öffne mir das Herz, ich will dich Jesus sehen. Ich möchte deine göttliche Kraft und Dimension erkennen und erleben. Nehmt folgenden Worte mit in die Woche: „Fürchtet euch nicht!“ „Bei uns sind mehr!“ „Wir sind auf der Siegerseite.“ Amen

# Segen

Gott,  
der mächtige König,  
der starke Held  
möge dein Begleiter sein.

Jesus Christus,  
der den Sieg am Kreuz von  
Golgatha errungen hat,  
steht die allezeit bei.

Der Heilige Geist  
möge dich immerzu an die  
gewaltige Kraft des  
dreieinigen Gottes erinnern  
und dir jeden Tag neu die  
Augen des Herzens öffnen.  
Amen



# Auf der Siegerseite

Predigttext: 2. Könige 6, 8-23

## Erkenne die Situation Vers 15

Wo fühlst du dich in deinem Leben umzingelt?  
Wo scheint es ausweglose Situationen zu geben?

---

## Fürchte dich nicht Vers 16

Auf unserer Seite stehen noch mehr! 2. Mose 14,10-14  
Wir sind auf der Siegerseite! 2. Korinther 2,14  
Gottes Möglichkeiten übersteigen deine! Jesaja 55,8-9  
Jesus ist alle Macht gegeben! Matthäus 28,18

Wie sieht die göttliche Dimension/ sein Versprechen für deine  
schwierige Situation aus?

---

---

---

## Bitte um geöffnete Augen Vers 17

**„Herr, öffne du mir die Augen, Herr öffne du mir das  
Herz, ich will dich sehen.“**

Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für  
eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief, was für  
ein reiches Erbe er für die bereithält, die zu seinem heiligen Volk  
gehören, und mit was für einer überwältigend großen Kraft er  
unter uns, den Glaubenden, am Werk ist. Es ist dieselbe gewaltige  
Stärke, mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten  
auferweckte. Damit steht Christus jetzt hoch über allen Mächten  
und Gewalten, hoch über allem, was Autorität besitzt und Einfluss  
ausübt, nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.  
Epheser 1,18-21

Renate Eschbach 13.8.18